

Treueschwüre und Magengeschwüre

«Alles wägem Internet»: Im neuen Stück des Theaters Drami Nüeri erhalten Tochter, Mutter und Grossmutter Besuch von drei Männern. Der Abend endet in einem einzigen Chaos – Besäufnis, Beruhigungsbad und Balkonsturz inklusive.

NÜRENSDORF – «Doro, nimm dir drei Männer: einen älteren für den Check, einen mittleren für den Chic und einen jungen für den Schock!» Das sagt Hedy, die Mutter von Gastgeberin Anna Pfeuti. Der Tod ihres Mannes hat sie zurück in die Pubertät katapultiert: Fit wie ein Turnschuh trägt sie Minirock, Leggings in knalligem Pink und eine Jeansjacke, auf der die herausgestreckte Rolling-Stones-Zunge prangt. Doro dagegen, die Nachbarin von Anna, träumt von besserem Sex – und will mit einem anderen Mann im Bett den Jagdinstinkt ihres Gatten Jean wieder wecken. So verfrachtet sie Stefano, eigentlich Annas Chatbekanntschaft, in ihre Wohnung.

E-Mail mit Folgen

Jetzt aber der Reihe nach: «Alles wägem Internet» heisst die Komödie, die das Theater Drami Nüeri am Samstag im Saal Ebnet in Nürensdorf vor rund 150 Zuschauern zum erstem Mal aufgeführt hat. Am Anfang des leicht verdaulichen Mundartschwanks steht ein E-Mail, das Nachbarin Doro (Ute Müller) nie hätte abschicken dürfen. So erfährt Annas virtueller Freund Stefano (Mano Strässle Schaffner) ihre Wohnadresse – und steht plötzlich mit Blumen vor der Tür. Aber er ist an diesem Abend nicht der einzige männliche Besuch. Kurzerhand wird Stefano deshalb auf dem Balkon «par-

kiert» – und zwar so lange, bis ihm bei einer Aussentemperatur von minus zehn Grad schliesslich ein Stuhl am Hosensboden klebt.

Denn Stefanos Besuch ist eine delikate Angelegenheit. Annas langjährige Chatbekanntschaft weiss mehr über ihren Ex-Mann Gregor als der von sich selber; und Gregor macht an diesem Abend auch noch seine Aufmerksamkeit.

Aufs Tapet kommt alles

Dieses Chaos komplettiert der Besuch von Lehrer Knobel (Franz Weiss), der mit Anna über die Schulleistungen von Tochter Nicki (Carla Fasoli) sprechen will. Nicki wiederum hat ein elegantes Dinner für zwei vorbereitet: Mit italienischem Essen, Musik von Verdi und aphrodisierendem Duft aus Afrika will sie Knobel und Anna verkuppeln – doch der abstinenten Lehrer wankt bald nur noch besoffen umher.

Das Theater Drami Nüeri zieht in der Komödie in drei Akten (Autor Bernhard Spelhing) gleich alle Register. Ob Erziehungs- oder grundlegende Eheprobleme (von schlechtem Sex bis zur schweren Scheidung), ob Pech in der Partnersuche oder lang anhaltende Geburtsdepressionen – in «Alles wägem Internet» (Regie: Peter-Matthias Born) kommt unweigerlich alles aufs Tapet.

Allerlei Klischees nicht ausgenommen: Der Lehrer ist selbstverständlich ein Grüner und nur mit dem Velo unterwegs. Anna Pfeuti gleicht (trotz ihres Singledaseins) einer «Desperate Housewife» und hat weder Pfuff noch Perspektiven. Nicki sollte Coolness verströmen – gepaart mit «affen-coolem» Jugendslang und schlechten Schulleistungen.

Filmsequenzen im Theater

Ernst kann das alles nicht gemeint sein, und Parodie ist es auch nicht; dennoch bringen die acht Schauspieler das Publikum immer wieder zum Lachen. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der Technik: Auf zwei Bildschirmen werden während des Theaters Filmsequenzen eingespielt. So wird der Bühnenraum raffiniert multimedial ausgeweitet – plötzlich kann



Das Drami Nüeri in Hochform. Oben die Figuren Stefano, Doro und Anna, unten Hedy und Gregor. Bilder: Stefan Schaufelberger

man den frierenden Stefano auf dem Balkon sehen. Nach der Kälte wird ihm aber gleich ein Beruhigungsbad angeboten, und später pappelt ihn Nachbarin Doro in ihrer Wohnung mit «Essigsöckli» auf. Allerdings, so erzählt sie Anna im Nachhinein, kommt Jean nach Hause. Der sagt, als Stefano voller Angst auf die Brüstung des Balkons steigt: «Wenn Si eh scho abegum-

ped, chönd Si gad no de Abfall mitneh!» Stefano rutscht aus – und stürzt auf Annas Balkon.

So gleicht Annas Wohnung mit den pastellfarbenen Wänden, der goldenen Garderobe und der Blüemli-Couch einmal einem Lazarett, einmal einem Tollhaus. Die Gastgeberin muss sich permanent entschuldigen, heraussprechen, beschweren. Das ist manchmal

zu viel des Guten. Zum Glück gibt es da noch Mutter Hedy (quirlig und erfrischend: Carmen Rüd) mit den pinkfarbenen Strümpfen, das «Enfant terrible». Insegeheim will sie nur das Beste für ihre Tochter, trotzdem kann sie laut und unverblümt verkünden: «Früher hat mir Anna noch Treueschwüre gemacht, heute gibt es nur noch Magengeschwüre.»

LUKAS G. DUMELIN

DAS INTERNET STÖRT WEITERHIN

Im Ebnet-Saal in Nürensdorf wird das Internet noch an weiteren sieben Abenden Probleme verursachen. «Alles wägem Internet» – das neue Stück des Theaters Drami Nüeri – wird noch am 7., 8., 14., 15., 20., 21. und 22. November gezeigt (Beginn jeweils um 20 Uhr). An den Samstagabenden betreiben der Theaterverein sowie Turnerinnen und Turner aus der Region ab 18.30 Uhr eine warme Küche. Eintrittskarten (Samstag 25 Franken, sonst 20 Franken) können bei Blumen Zweerus in Bassersdorf über die Telefonnummer 044 836 62 44 vorbestellt werden. (lgd)